KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Lachen, Haus Schlössli 17.030

Objekt-Adresse: Schlössliweg 1, 8853 Lachen

Einstufung:	regional
Datierung:	1579 d (Kern), Erweiterungen: 1647, um 1900, 1918
KTN / EGID:	433 / 251105
Koordinaten:	2707224.874 / 1227801.784
Inventarisiert:	1983
Revidiert:	2022

Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.

Hinweise:

- ISOS national:	Gebiet 1, EZ: A; Einzelobjekt 1.0.5, EZ: A
- BHI:	-
- Bauforschung:	12
- ICOMOS-Garten:	17-09
- KGS:	B -12877
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	-

Würdigung:
Das seit bald 450 Jahren als Wohnhaus dienende Schlössli besitzt eine erhebliche geschichtliche und kunsthistorische Bedeutung, gehört es doch sowohl zu den ältesten bis anhin datierbaren, als auch zu den elegantesten Profanbauten Lachens. Mit der barocken Erweiterung gegen Osten von 1647 wurde es zum Herrschaftshaus ausgebaut und war in der Folge Sitz des begüterten Ratsherrn, Seevogts und Siebners Josef F. C. Schorno-Gugelberg und seiner Familie. Nach zweimaligem Besitzerwechsel im 19. Jh. übernahm Fabrikant und Gemeindepräsident Richard Diethelm das Haus und baute es - ganz im Stil der damaligen Zeit - zur barockisierenden Villa mit eingefriedetem Garten und so vom altehrwürdigen Patrizier- zum modernen Fabrikantensitz aus. Die einzelnen Ausbauschritte sind auch im Innern gut ablesbar, womit der Bau über Jahrhunderte hinweg die Lebensweise der Lachner Oberschicht dokumentiert. - Bedeutend ist auch die Stellung des Schlössli im Ortsbild, markiert es doch den Ostrand des historischen Ortskerns und den einstigen Übergang von der verdichteten Bebauung zum freien Umland. Mit seinem auffälligen Charakter dient es auch heute noch als "landmark" bzw. Orientierungspunkt. - Von einem gewissen Interesse ist auch die Tatsache, dass im April 1860 die erste Ausgabe des March-Anzeigers im Schlössli gedruckt wurde.

Lage:
Das Schlössli steht zwischen der Einmündung von Schützenstrasse und Schlössliweg in die Marktstrasse und richtet seine Hauptfassade gegen Süden. Ehemaliger Umschwung heute stark überbaut. Auf West-, Süd- und Ostseite ein kleiner Garten mit Louis-XVI-Brunnen (Sandstein) und schmiedeeiserner Einfriedung.

Objektbeschrieb:
Im Wesentlichen dreiteiliger Bau: Westflügel von 1581, Ostflügel von 1647 sowie nord- und südseitige Anbauten von um 1900. Drei (W) bzw. zwei (O) auf fünf Achsen und drei Geschosse zählend. Durch Lagerfugen als Sockel charakterisiertes EG, als Keller dienend (Portal mit zwei Wappen, ev. Gugelberg / Schorno, Initialen MB und ASCH). Mit einzelnen ein- bzw. zweiteiligen, z. T. mit Fensterläden (wohl von 1918) versehene Fenster. Abschliessender Gurt bildet Sohlbankgesims des 1. OG. In der Mittelachse der Südfassade dreigeschossiger Eingangsvorbau mit Kellereingang im EG, toskanischem Portikus im 1. OG (Haupteingang mit Türblatt von um 1900) und Terrasse im 2. OG, alle mit Schmiedeeisengeländern. In den OG vorwiegend zweiteilige, gerade verdachte Fenster in Sandsteinlaibungen (Jalousieläden). Im 2. OG der Westfassade grosse Kreuzstockfenster. Barocke Fresko-Malereien über den beiden westlichen Fenstern, 2. OG, Südfassade. Kleine Giebelfenster auf Ost- und Westseite. Auf der Nordseite spätere Erweiterungen: gegen Osten ein dreigeschossiger, in Dachzinne schliessender Anbau (Flacheisen-Geländer), ungefähr in der Mitte Treppenhausrisalit (modernisierter Eingang) mit Krüppelwalm, WC- und dreiteiligen Fenstern, gegen Westen moderner Verandenanbau. Kassettierte Lisenen an den Gebäudeecken. Leicht gebrochenes Satteldach mit verputzten Untersichten und moderner Biberschwanzziegel-Deckung. Auf der Südseite achteckiger Turmaufsatz mit barocker Haube (Zinkschuppendeckung), bekrönt von vergoldeter Wetterfahne mit Datum 1640, flankiert von zwei Holzlukarnen mit Krüppelwalmdächern (alles von um 1900). - Im Innern: Kellergewölbe mit Rund- und Spitzbogenportalen; Balkendecken; geschnitzte Louis-XVI-Türflügel in barock profilierten Türgewänden (um 1791); Nussbaumtüre; Parkette (19. Jh.), biedermeierliche Wand- und Deckentäfer; Treppenhaus von um 1900; Mettlacher-Böden.

Baugeschichte:
1581 Erstellung des Kernbaus (dendrochronologische Datierung: Holz 1580 gefällt)
1647 Erweiterung nach Osten (dendrochronologische Datierung: Holz 1646 gefällt)
1675 erste Nennung als "Schlössli"
1694 im Besitz von Hans Rudolf Gugelberg
1791 Wohnsitz der begüterten Familie von Josef Franz Christoph Schorno-Gugelberg (1745-1811), anschliessend seines Sohns Alois Schorno-Baumgartner (1770-1833) und dessen Ehefrau Magdalena Baumgartner
1. H. 19. Jh. Arzt Alois Ruhstaller-Büeler, Bezirksgerichtspräsident und Kantonsrichter
ab 1856 im Besitz von Kirchenvogt Fridolin Knobel (1807-1876)
ab 1900 im Besitz von Richard Diethelm (1839-1923), der das Haus vermutlich modernisiert: Portikus, Treppenhausrisalit, Ecklisenen, Dachaufbauten, Einfriedung
1918 Um- und Anbau
um 1923-um 1965 bewohnt von Richard Diethelms Sohn
2017-2018 Gesamtrestaurierung mit Abbruch des rückwärtigen Anbaus (von 1918?) und Ersatz des Brunnentrogs

Quellen / Literatur:
- Archiv DPFL-SZ
- KDM SZ NA II: 1989: S. 181, 246-247.
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 445.
- Michel, Kaspar: Lachen, Bilder aus seiner Geschichte, Band 1, Lachen 1978, S. 41, 125, Band 4, Lachen 1984, S. 65, Band 5, Lachen 1986, S. 19, 34.
- Michel, Kaspar: Von den Zünften bis zum Schritt in die Gegenwart, Zur wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde Lachen, Festgabe des Handwerker- und Gewerbevereins Lachen zu seinem 50jährigen Bestehen, Lachen 1996, S. 27.
- March Anzeiger: 3.11.2014.